

Ansprache bei der Grundsteinlegung der Trinitatiskirche Marburg-Wehrda am 12. November 1978

gehalten von Pfarrer Dr. Friedrich Jens Mommsen

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes!

Liebe festliche Gemeinde!

Wie kommen wir dazu, in einer Zeit,
in der für viele Menschen das Wort
„GOTT“ fragwürdig geworden ist, sie
der Kirche kritisch gegenüber stehen
und nur selten den Weg zum Gottes-
dienst finden, ein Kirchenzentrum zu
bauen?

Im Namen Gottes ...! Wir beginnen
den Bau nicht in eigener Vollmacht:
Darum steht auf diesem Stein: Im
Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Es ist das gleiche
Wort, mit dem auch viele unserer
Gottesdienste beginnen. Wir handeln
in Gottes Auftrag. Letztlich ist nicht
die Evangelische Kirchengemeinde
Marburg-Wehrda und auch nicht die
Evangelische Landeskirche, sondern
Gott selbst der Bauherr. Im Namen
Gottes des Vaters fangen wir an. Das
schließt die Bitte an den ein, der die
Welt regiert, und bewahrt, daß er
unser Vorhaben segne und alle, die
hier arbeiten, vor Unfall und Gefahr
behüte.

Wir bauen ein Haus Gottes und be-
kennen damit: Gott ist uns nicht fern!

In Jesus Christus ist er in die Welt
gekommen und hat unser Leben ge-
teilt. Seit den Tagen von Bethlehem
gilt: Gott braucht Raum unter uns,
auch hier im Neubauggebiet von Wehr-
da. Dieser Bau ist ein Zeichen für uns
alle, Gott kommt zu uns und sucht
uns!

Wir bauen um der Menschen willen,
die hier wohnen; denn jeder hat ein
tiefes Verlangen nach Gott, das sich
auf unterschiedlichste Weise äußert:
Als Trachten nach Recht und Gerech-
tigkeit, als Suche nach Wahrheit, als
unstillbaren Durst nach Leben, als
Nicht-zurecht-kommen mit eigenem
oder fremdem Unvermögen und Ver-
sagen, als Erschrecken vor dem Bö-
sen, das sich Menschen antun, als
Hadern mit dem eigenen Geschick, als
Angst und Ratlosigkeit angesichts der
Mächte, die unser Leben bestimmen.
Wir bauen in seinem Namen ein Kir-
chenzentrum, darum gilt für die Men-
schen, die hierher kommen, Jesu Zu-
sage: „Wo zwei oder drei in meinem
Namen versammelt sind, da bin ich
mitten unter ihnen.“ Er ist Kraft des
Heiligen Geistes gegenwärtig, damit
wir etwas spüren von der Geborgen-
heit und dem Frieden, den Gott mitten
in der Welt schenkt, damit uns etwas
widerfährt von der Freude, die aus der

Botschaft Jesu Christi erwächst Gott
ist mir als Bruder und Freund nah. Wir
sollen Teil bekommen an der Kraft
seines Geistes, der uns Mut gibt zu
unserem Leben.

Wir bauen ein Kirchenzentrum. Wir
bauen nicht nur einen Gottesdienst-
raum, sondern auch einen Gemein-
denraum, Jugendräume, Büro, Küche und
manches mehr. Es wird Platz sein für
das ganze Leben, Raum für alle. Hier
sollen die Fragen und Nöte der Men-
schen unserer Tage zur Sprache kom-
men; hier wollen wir uns mit fremden
Überzeugungen auseinandersetzen
und darüber nachdenken, was wir in
dieser Welt, die uns anvertraut ist, für
andere Menschen und für die Erhal-
tung der Schöpfung Gottes zu tun
haben. Wir trauen es dem guten Geist
Gottes zu, daß er hier Gemeinschaft in
der Gemeinde schafft.

Wir bauen ein Kirchenzentrum, weil
unser Glaube nicht Privatsache ist.
Wir alle gehören hinein in die eine
Kirche, in der wir mit allen Christen
unserer und vergangener Tage ver-
bunden sind. Wir wissen, daß wir
gemeinsam berufen sind stellvertre-
tend für unseren Herrn, für diese Welt
und die Menschen Mitverantwortung
zu tragen.

Wir bezeugen mit diesem Bau Gott,
den Heiligem Geist, als die Weise in
der Gott unter uns gegenwärtig ist,
sein Volk schafft, regiert und trägt.

Wir bezeugen mit diesem Bau Gott,
den Sohn, der unser Leben mit seinen
Freuden, Nöten und Ängsten teilte und
uns den Weg zum Vater bereitete.

Wir bezeugen mit diesem Bau Gott
den Vater, dem wir alle unser Leben
verdanken. Er ist der Schöpfer dieser
Welt mit ihren Schönheiten. Er ist der
Herr der Geschichte und aller Tage
unseres Lebens. Wir bezeugen mit
diesem Bau den dreieinigen Gott,
der Gedanken des Lebens, der Freude
und des Friedens für uns hat. Darum
soll der Namen dieses Kirchenzen-
trums TRINITATISKIRCHE heißen.

Dieser Name „Trinitatiskirche“ weist
uns alle, die – so Gott will – hier aus-
und eingehen werden, auf diesen,
unseren dreieinigen Gott.

So legen wir nun den Grundstein im
Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Dem dreieinigen
Gott sei Ehre, nun und zu ewigen
Zeiten.

Amen.